

# *Geschichte der Geigenbauer*

## *Italien*

*Im Laufe des 16. Jahrhunderts übernahm Italien die musikalische Führung Europas und damit der abendländischen Musik überhaupt und sollte diese in gewisser Weise gut 200 bis 250 Jahre innehaben. Grund hierfür war sicherlich die Ausbildung des neuen Lebensgefühls der Renaissance, die in den Stadtstaaten Italiens ihren Ursprung nahm. So trat nicht nur die italienische Oper ihren Siegeszug an sondern auch Formen der Instrumentalmusik wie Concerto (für Soloinstrument und Orchester) Concerto grosso, Sonata da camera, Sonata da Chiesa u. s.w. wurden hier gepflegt und weiterentwickelt. Seither ist italienisch die Sprache der musikalischen Fachausdrücke, italienische Künstler wurden überall in Europa mit offenen Armen aufgenommen und erhielten Anstellungen in den der Mode folgenden neu errichteten Opernhäusern oder den fürstlichen oder auch von bürgerlicher Trägerschaft eingerichteten Orchestern. So ist es zu verstehen, dass auch die von den Violinisten mitgebrachten italienischen Instrumente bald überall bekannt und äußerst geschätzt waren. Lediglich die Instrumente des Tirolers Jacob Stainer wurden lange Zeit genauso hoch eingeschätzt wie die eines Stradivarius, Amati oder Guarnerius. Je größer allerdings die Konzertsäle wurden umso mehr gerieten die Instrumente Stainers ins Hintertreffen, die zwar einen sehr interessanten, schönen Ton besitzen, es aber in der Tragfähigkeit mit den Instrumenten vorgenannter Meister nicht aufnehmen können. Später hat es auch immer wieder Solisten gegeben, von denen bekannt war, dass sie in ihren Konzerten auf Instrumenten deutscher oder auch französischer Meister wie Möckel, Winterling, Vuillaume oder Lupot spielten. Zur Zeit ist zu beobachten, dass eine Reihe von Violinsolisten auf ganz neu gebauten Instrumenten spielen (woraus zu schließen ist, dass der Geigenbau in allerletzter Zeit sehr große Fortschritte gemacht hat).*

## *Norditalien*

*Bald wird Norditalien ( Cremona, Brescia, Mantua, Bologna, Venedig) das Zentrum der Violinentwicklung. So werden als Geigenbauer, die als erste Instrumente in ihrer jetzigen Form bauten genannt:*

*Gasparo da Solo ( 1540 -1609 ) aus Brescia und  
Andrea Amati (1510 -1577), der der Stammvater der berühmten Cremoneser  
Schule wurde.*

## Cremona

*Cremona, am linken Ufer des Po gelegen, war von altersher eine kunstsinnige Stadt mit Palästen, herrlichen Kirchen, breiten Straßen und Plätzen. Nicht weit vom größten Platz, der Piazza San Domenico entfernt, lag das sogenannte Quartier der Geigenbauer mit den Häusern Antonio Stradivaris, Carlo Bergonzis, Guarneris, Amatis, Rugeris und Lorenzo Storionis quasi in einer Reihe. Um die Stadt herum zogen sich die typischen Bastionen und Festungsmauern. Berechnungen zufolge gingen von hier innerhalb von anderthalb Jahrhunderten wohl an die 20000 der herrlichsten Geigen in die Welt hinaus..*

*Mit der Dynastie der Amati begann die große Epoche Cremonas. Der Ahnherr Andrea Amati stammte aus einem reichen Patriziergeschlecht. Aber auch durch den Geigenbau konnte die Familie ihren Wohlstand halten, denn die Cremoneser Geigen wurden schon zu ihrer Entstehungszeit in ganz Europa äußerst geschätzt. Manches Herrscherhaus bestellte ganze Ensembles für Quartette oder gar für das eigene Orchester bei den Cremoneser Meistern.*

*Die Familie Amati in 4 Generationen: Der bekannteste, Niccolò Amati ( 1596 — 1684 ) war der Lehrmeister von Rugieri, Guarneri und Stradivari.*

*Die Familie Rugieri in 2 Generationen ( Francesco Rugieri 1620-1695 )*

*Die Familie Guarneri in 3 Generationen; die gesuchtesten Geigen stammen von Giuseppe Guarneri, genannt „del Gesu“ ( 1698 - 1744 )*

*Die Familie Stradivari in 2 Generationen; Antonio Stradivari, laut Fuchs der größte Meister aller Zeiten, lebte von 1644- 1737.*

*Die Familie Bergonzi in 3 Generationen. Carlo Bergonzi ( 1683 - 1747 ) war Schüler von G. Guarneri fil. A.*

*Lorenzo Storioni ( 1751 - 1800 ) einer der letzten Grossen der Zeit der Grossen Cremoneser Schule*

## Brescia

*Gasparo da Salò ( 1540 -1609 eigentlicher Name: G. da Bertolotti).*

*Giovanni Paolo Maggini ( 1581 - 1632 )      Giovanni Battista Rogeri  
( 1642 - 1705 )*

## *Übriges Italien*

### *Florenz*

*Lorenzo und Tommaso Carcassi ( ca. 1750 - 1780 )*

*Giuseppe Rocca (1807 - 1865 ) Sohn: Enrico Rocca ( 1847-1915 )*

### *Mailand,*

*Francesco und Giovanni Grancino (ca. 1637 - 1720 )*

*Die Familie Testore in 2 Generationen. Carlo Antonio Testore (1720 - 1760)*

*Die Familie Guadagnini ( ursprünglich Cremona; dann Mailand, Turin, Piacenza ) baute Geigen in 5 Generationen.*

*Carlo Ferdinando Landolfi (1710 - 1784 )*

### *Mantua*

*Camillo Camilli ( 1704 - 1754 )*

*Pietro und Tommaso Balestrieri ( ca. 1750 - 1780 )*

### *Neapel*

*Die Familie Gagliano in 5 (und mehr) Generationen. Der berühmteste: Nicola Gagliano ( 1740 - 1780 ).*

### *Turin*

*Goffredo Cappa ( 1644 - 1717 )*

*Giambattista Guadagnini (1711 - 1786 )*

*Alexandre Despine (1775 - ca. 1846 )*

*Giovanni Francesco Pressenda (1777 - 1854 )*

*Hannibal Fagnola ( 1865 - 1939 )*

### *Venedig*

*Francesco Gobetti ( 1674 \_ 1723 )*

*Carlo Tononi ( 1675 - 1730 )*

*Matteo und Francesco Gofriller (1690 - 1740 )*

*Domenico Montagnana ( 1687 - 1750 ) vielleicht Mitschüler Stradivaris bei*

*Niccolo Amati*

*Santo Serafm ( 1699 - 1758 )*

*Michele Deconet ( 1712 - 1780 )*

# Frankreich

## Mirecourt

*Mirecourt, in den Vogesen, ca. 100 km westlich von Freiburg gelegen, wurde neben Paris zum Zentrum des französischen Geigenbaus nicht nur, was die große Anzahl berühmter Meister betrifft, die hier ihre Werkstätten hatten oder von hier aus nach Paris zogen; es entwickelte sich darüber hinaus auch eine quasi industriemäßige Fertigung von Geigen. Es entstanden Werkstätten, in denen eine große Anzahl von Mitarbeitern oft nach vorgefertigten, angelieferten Teilen Geigen zusammenbauten. Handwerklich gesehen sind solcherart gefertigte Geigen mit Meistergeigen keinesfalls vergleichbar, in klanglicher Hinsicht kann man aber auch unter ihnen gute Exemplare finden..*

*Die bekanntesten Geigenbaumeister aus Mirecourt sind:*

*Charles Bailly ( 1844 - 1907 )*

*Nicolas Chappuy ( 1740 - 1784 )*

*Nicolas Vuillaume ( 1800 - 1871 ); die anderen berühmten Mitglieder der Familie Vuillaume hatten ihre Ateliers in Paris (oder Brüssel ).*

## Paris

*Das kulturelle Zentrum Frankreichs war aber natürlich Paris. Deshalb zog es auch die meisten Geigenbauer an, die sehr häufig von Mirecourt nach Paris wechselten.*

*Joseph Bassot ( 1740 - 1805 )*

*Francois Louis Pique (1758 - 1822 )*

*Nicolas Lupot ( 1758 - 1824 )*

*Charles-Francois Gand ( 1787 - 1845 ) und andere Vertreter der Familie. Auch als Gemeinschaftsfirma mit Gustav - Adolphe Bernardel: Gand et Bernardel*

*JeanBaptiste Vuillaume (1798 - 1875 )*

*Jean-Francois Aldric ( 1756 - 1843 )*

*Georges Chanot ( 1801 - 1883 ) ebenfalls aus einer Geigenbaufamilie*

*Natürlich gab es auch in anderen französischen Städten Geigenbauer, die sich einen Ruf erwarben. ( u. a. Pierre Silvestre 1801 - 1859 in Lyon )*

# *Deutschland / Österreich*

## *Markneukirchen*

*Markneukirchen, im thüringischen Sudetenland nahe der Grenze zur Tschechei gelegen wurde zu einem der drei Zentren des deutschen Geigenbaus. Hier und in den umliegenden kleinen Ortschaften Schönbach und Graslitz wirkten seit Mitte des 17. Jhdts. weit über 1000 Geigenbaumeister in teilweise generationsübergreifenden Dynastien ( Gläsel, Nürnberger, Pfretschner, Schuster, Hoyer, ) deren Abkömmlinge sich dann auch über ganz Deutschland verbreiteten. Schon 1677 wurde hier eine Genossenschaft gegründet, die sowohl die Erzeugung wie auch den Vertrieb der Instrumente planmäßig lenkte. Wie auch in Mirecourt und in den beiden anderen deutschen Geigenbauzentren, Klingenthal und Mittenwald entstanden auch hier große Werkstätten mit quasi industriellen Produktionsmethoden.*

## *Klingenthal*

*Nur wenige Kilometer von Markneukirchen entfernt aber durch die damalige Staatsgrenze getrennt liegt das sächsische, vogtländische Klingenthal. Die Fertigung der Instrumente entsprach derer in Markneukirchen. Bekannte Familien waren hier u.a. die Familien Hopf und Glass.*

## *Mittenwald*

*Nahe Garmisch- Partenkirchen liegt das bayrische Mittenwald. Die berühmteste Familie war hier die Familie Klotz, eine große Herstellungsfirma für Geigen war „Neuner und Hornsteiner“ . Die 1858 gegründete Geigenbauschule ist noch heute für die Ausbildung des Nachwuchses von Geigenbauer/Innen in Deutschland verantwortlich.*

## *Weitere bekannte Geigenbauer des deutschsprachigen Raumes*

*Jacob Stainer (Absam) ( 1617 - 1683 )*

*Matthias Alban ( Bozen ) ( 1634 - 1712 )*

*Leopold Widhalm (Nürnberg) ( 1722 - 1776 )*

*Johann Diehl (Mainz) ( 1775 - 1850 ) einer der geschätztesten Meister aus der weitverzweigten Geigenbaufamilie*

*Georg Winterling (Hamburg) ( 1859 - 1929 )*

*Otto Möckel (Berlin) 1869 - 1937 )*

*Adolf Baur (Stuttgart) ( 1840 - 1873 )*

## *England*

*Benjamin Banks ( Salisbury ) ( 1727 - 1795 )*

*John Edward Betts ( London ) (1755 - 1823 )*

*U. a. Henry Hill ( London ) ( 1774 - 1835 ) Geigenbau und-Handelsfamilie bis  
In das 20. Jhdt.*

*Jack Lott ( London ) ( 1804 - 1870 )*

*Momentan gibt es eine große Anzahl erstklassiger Geigenbauer sowohl in Deutschland als  
auch in anderen Ländern -wie Italien, USA u.s.w.*